

MIG Verwaltungs AG, München

(Datum der Veröffentlichung: 10.01.2020)

Konzernlagebericht 2018

I. Marktentwicklung / Markteinschätzung Venture Capital

1. Marktentwicklung

Fundraising

Das Fundraising der Teilnehmer am deutschen Private Equity-Markt blieb mit EUR 2.742 Mio. unter dem Vorjahresniveau (EUR 3.081 Mio.). Davon entfiel fast die Hälfte auf Venture Capital-Fonds. Hier fiel das Fundraising von EUR 1.609 Mio. auf EUR 1.227 Mio.

Investitionen

Die Investitionen in Deutschland erreichten EUR 9.597 Mio. - ein Rückgang um 18 % im Vergleich zum Rekordvorjahr (EUR 11.681 Mio.). Der Anteil der Venture Capital-Fonds stieg dabei leicht von EUR 1.309 Mio. auf EUR 1.373 Mio. Die Anzahl der finanzierten Unternehmen blieb mit 1.222 nahezu unverändert (2017: 1.197). Auch die Anzahl der im Bereich Venture Capital finanzierten Unternehmen blieb mit 684 im Vergleich zu 659 im Vorjahr relativ konstant.

Investitionen nach Branchen

24,0 % der Private Equity-Investitionen entfielen im Jahr 2018 auf die Branche IKT (Kommunikation, Computer, Elektronik), knapp vor der Branche Unternehmensprodukte und Dienstleistungen (23,9 %). Mit etwas Abstand folgten Biotechnologie und Gesundheitswesen (16,0 %) sowie Energie und Umwelt (13,4 %).

Divestments

Die Divestment-Aktivitäten der Private Equity-Beteiligungsgesellschaften sanken im Jahr 2018 gemessen am Volumen deutlich; nach EUR 4.484 Mio. im Jahr 2016 und EUR 5.708 Mio. im Jahr 2017 wurden nun EUR 3.208 Mio. erzielt. Die Anzahl der "Exit-Unternehmen" sank dagegen eher leicht von 860 auf 810.

37,8 % der Exits mit einem Volumen von EUR 1.212 Mio. erfolgten als Verkäufe an andere Beteiligungsgesellschaften (Secondaries), dicht gefolgt von 34,0 % (EUR 1.092 Mio.) über den Exit-Kanal Trade Sale (Verkauf an strategische Investoren). Erfreulich war der Anstieg von Exits bei oder nach IPO/Börsengängen von 3,7 % (EUR 210 Mio.) im Jahr 2017 auf nun 12,1 % (EUR 389 Mio.). Sonstige Exit-Kanäle spielten nur eine untergeordnete Rolle.

Divestments aufgrund von Totalverlusten lagen mit EUR 69 Mio. (2,1 %) deutlich unter dem Vorjahresniveau (8,7 % bzw. EUR 496 Mio.).¹

2. Markteinschätzung

Der BVK Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften schätzt den Markt aufgrund von repräsentativ bei den Mitgliedsunternehmen durchgeführten Umfragen wie folgt ein:

"Auf dem deutschen Beteiligungskapitalmarkt kühlt die Stimmung das zweite Quartal in Folge ab. Der Geschäftsklimaindex des German Private Equity Barometers sinkt im 4. Quartal 2018 um 4,2 Zähler auf 67,9 Saldenpunkte. Erneut bewerten die Beteiligungsinvestoren sowohl ihre Geschäftslage als auch ihre Geschäftserwartung etwas schlechter. Der Indikator für die aktuelle Geschäftslage verliert 4,4 Zähler auf 73,2 Saldenpunkte, der Indikator für die Geschäftserwartung 4,0 Zähler auf 62,6 Saldenpunkte. Trotz des rückläufigen zweiten Halbjahres zeigt sich für das Jahr 2018 im Jahresmittel aber das bisher beste Geschäftsklima seit Start des German Private Equity Barometers im Jahr 2003.

Auch das Beteiligungsmarktumfeld wurde 2018 insgesamt noch etwas bessereingeschätzt als das bereits starke Jahr 2017. Die Bewertungen von Fundraising, Exitmöglichkeiten und Innovationstätigkeit blieben relativ stabil auf sehr hohem Niveau, während sich die Einschätzungen zu Quantität und Qualität des Dealflows deutlich verbesserten. Darüber hinaus zeigt sich das Preisklima bei den Einstiegsbewertungen etwas entspannter- die Unzufriedenheit nahm seit dem Tiefpunkt in Q4/17 stetig ab.

¹ Datenquelle: BVK Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e.V., "BVK-Statistik- Das Jahr in Zahlen 2018"

Das Geschäftsklima auf dem VC-Markt markiert zum Jahresende einen neuen Rekordwert. Der Geschäftsklimaindikator des Frühphasensegments steigt um 3,1 Zähler auf 79,8 Saldenpunkte. Erneut ziehen dabei die Bewertungen sowohl der aktuellen Geschäftslage als auch der Geschäftserwartung an. Der Indikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 83 Saldenpunkte (+2,9), der Indikator für die Geschäftserwartung auf 76,6 Saldenpunkte (+3,4). Wie im Gesamtmarkt konnte auch das VC-Marktumfeld 2018 das bereits starke Vorjahr toppen. Im Jahresschnitt zogen die Bewertungen von Fundraising, Exitmöglichkeiten und Innovationstätigkeit leicht an und die Einschätzungen zu Quantität und Qualität des Dealflows verbesserten sich deutlich. Die Bewertung der Höhe der Kapitalnachfrage steigt zum Jahresende sogar auf einen Rekordwert." ²

Die MIG Verwaltungs AG (MIG AG oder Muttergesellschaft) sieht in Deutschland ein weiterhin positives Umfeld für Wagniskapitalgeber. Für das Jahr 2019 weisen alle relevanten Indikatoren auf Rahmenbedingungen hin, die weiterhin Erstinvestments, Wachstumsfinanzierung und auch Exits bei Start-ups ermöglichen, natürlich unter dem Vorbehalt der makroökonomischen und geopolitischen Risiken. Gleichzeitig sehen wir mittel- und langfristig für Venture Capital weiterhin noch großes, nicht ausgeschöpftes Potenzial in Deutschland. Im Vergleich zu den USA und neuerdings auch China hat der Sektor hierzulande nach wie vor einen deutlichen Rückstand. Um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts auch in Zukunft zu sichern, wäre eine deutliche Entfaltung der VC-Branche zu begrüßen. Wünschenswert wäre aus unserer Sicht eine Belebung des Börsenumfelds für junge Unternehmen. Dies erfordert natürlich auch die Bereitschaft der institutionellen Investoren, sich an solchen Unternehmen zu beteiligen. Nicht zuletzt kann eine politische Weichenstellung ein entsprechender Stimulus dafür sein.

II. Grundlagen des Konzerns

1. Konzernstruktur und Gegenstand des Konzerns

Die MIG AG ist die Muttergesellschaft des MIG Konzerns. Die wirtschaftliche Entwicklung des MIG Konzerns wird maßgeblich durch die Muttergesellschaft bestimmt. In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen. Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung werden nicht konsolidiert.

Die MIG AG ist Fondsinitiatorin der MIG Fonds 1 - 6; die nachfolgenden MIG Fondsgesellschaften 7-15 wurden von der HMW Emissionshaus AG initiiert. Die MIG Fonds investieren in junge, nicht börsennotierte Unternehmen - vorrangig in Deutschland und Österreich - und haben ein gezeichnetes Festkapital von mehr als EUR 1 Mrd. Die MIG AG betreut sämtliche MIG Fonds als Portfoliomanagerin, und nimmt darüber hinaus bei 9 MIG Fonds die Funktion der externen Kapitalverwaltungsgesellschaft wahr.

Der Gegenstand der MIG AG besteht somit zum überwiegenden Teil aus ihren Leistungen als Kapitalverwaltungsgesellschaft und Portfoliomanagerin (Anlage und Investition des Gesellschaftskapitals sowie Auswahl, Erwerb, Verwaltung und Veräußerung von Investitionsgegenständen). Im Zusammenhang mit diesen Leistungen erzielt die MIG AG Erträge von den MIG Fondsgesellschaften.

Die MIG Beteiligungstreuhand GmbH, eine 100 %-Tochtergesellschaft der MIG AG mit Sitz in München, ist die Treuhandkommanditistin der MIG Fonds 1-15. Die Anleger erwerben ihre Beteiligung an den MIG Fonds über den Abschluss eines entsprechenden Treuhandvertrags mit der MIG Beteiligungstreuhand GmbH, die den Kommanditanteil der Anleger treuhänderisch für diese übernimmt und hält.

Die MIG Service GmbH, eine weitere 100 %-Tochtergesellschaft der MIG AG mit Sitz in München sowie einer Niederlassung in Landshut, führt seit dem 01.07.2018 die Leistungen der Anlegerverwaltung, Vertriebsabrechnung und Finanzbuchhaltung für alle MIG Fonds aus.

2. Vorstand / Aufsichtsrat

Im Jahr 2018 gab es weder im Vorstand noch im Aufsichtsrat personelle Veränderungen. Zu den Mitgliedern beider Organe wird auf den Konzernanhang verwiesen.

III. Geschäftsverlauf

Die MIG AG konnte 2018 das von ihr verwaltete Beteiligungsportfolio der MIG Fonds erfolgreich weiterentwickeln. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gelangen einige Highlights, die zu einer ausgezeichneten Jahresbilanz beitrugen.

An erster Stelle steht dabei der Verkauf des Beteiligungsunternehmens Siltectra gegen Ende des Jahres an die Infineon AG für einen Brutto-Kaufpreis von 124 Millionen Euro. Mehrere MIG Fonds hielten zusammen 83,3 Prozent an dem Dresdener Spezialisten für die effiziente Bearbeitung von Kristallen für die Halbleiterindustrie.

Im Mai 2018 wurde in NFON, einem Anbieter von Internettelefonie, nach der Brain AG (2016) ein zweites Beteiligungsunternehmen erfolgreich an die Börse gebracht. Die MIG

Fonds 9 und 11 veräußerten im Rahmen des IPO einen Teil ihrer Aktien in einer Sekundärplatzierung; die MIG Fonds halten weiterhin knapp 7 % der Aktien an der NFON.

² Datenquelle: BVK Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e.V., German Private Equity Barometer, 4. Quartal 2018"

Aus diesen Exits konnte die Rekordsumme von bislang über 87 Millionen Euro an Investoren der MIG Fonds 9,10,12,13 und 15 ausgeschüttet werden. Im Jahr zuvor belief sich diese Summe an Rückzahlungen noch auf 67 Millionen Euro. Im Jahr 2019 sollen aus diesen Exits bei einigen Fonds noch weitere Beträge zur Ausschüttung kommen.

2018 kam es zudem zu Meilensteinzahlungen aus dem Ende 2016 erfolgten Verkauf des ehemaligen Beteiligungsunternehmens Ganymed an den japanischen Pharmakonzern Astellas.

Auch die Fortschritte der verbleibenden Portfoliounternehmen waren mehrheitlich sehr zufriedenstellend. Aus einer Vielzahl an positiven Einzelentwicklungen sind hervorzuheben:

— Dem Tübinger Beteiligungsunternehmen Immatix floss eine Summe von 54 Millionen US-Dollar aus einer strategischen Partnerschaft mit Genmab, Europas größtem Biotech-Unternehmen, zu, die mit Meilensteinzahlungen auf bis zu 1,65 Milliarden US-Dollar erhöht werden kann.

— Dem Mainzer Biotech-Unternehmen BioNTech, an dem die MIG Fonds 7,8 und 9 beteiligt sind, gelang im Januar 2018 mit einer Serie A Finanzierung über 270 Millionen US-Dollar eine der größten privaten Finanzierungsrunden in der Geschichte der europäischen Biotechnologie.

Im abgelaufenen Jahr wurde das MIG-Beteiligungsportfolio um drei weitere Start-ups erweitert:

— Im April beteiligte sich der MIG Fonds 14 mit knapp 20 Prozent an der Kewazo GmbH, einer Münchner Neugründung, deren Ziel die Effizienzsteigerung im Gerüstbau mittels smarterer Automatisierungstechnik ist.

— Im Juli stiegen die MIG Fonds 2,4, 6 und 14 mit 2,6 Millionen Euro bei dem jungen Berliner Unternehmen Everlife GmbH ein, das unter der Marke "November" mit Digitalisierungstechnologien den deutschen Vorsorge- und Bestattungsmarkt verändert.

— Im August erwarben die MIG Fonds 2,4, 6 und 14 rund 27 Prozent an der GWA Hygiene GmbH, einem medizintechnischen Unternehmen aus Stralsund, das mit Hilfe moderner Informationstechnologie an der Reduzierung der Verbreitung von Krankenhauskeimen arbeitet.

Mit den drei Neuinvestments ist das Portfolio der MIG Fonds noch breiter aufgestellt und bildet den Digitalisierungstrend in verschiedenen Branchen noch stärker ab.

Im Jahresverlauf unterstützte die MIG AG ihre Portfoliofirmen durch die Beteiligung an 23 Finanzierungsrunden. Mit diesen fließt 19 Start-ups frisches Kapital in Höhe von über 29 Millionen Euro (2017: 35 Millionen Euro) zu. Im Rahmen dieser Aktivitäten erhöhten die MIG Fonds auch ihren Anteil am Stammkapital der NavVis GmbH auf 16 Prozent. Die MIG Fonds 12,14 und 15 beteiligten sich mit EUR 7,5 Mio. an einer C-Runden-Finanzierung in Höhe von USD 35,5 Mio.. NavVis gilt als vielversprechender Pionier der Indoor-Digitalisierung.

Zum Ende des Geschäftsjahres war die MIG AG bei 15 Fondsgesellschaften mit einem eingezahlten Festkapital von über EUR 805 Mio. mit der Portfolioverwaltung betraut. Am Jahresende 2018 bestand das Portfolio der MIG Fonds aus 23 Beteiligungsunternehmen.

Im April 2018 wurde das Tochterunternehmen MIG Service GmbH mit Sitz in München sowie einer Niederlassung in Landshut gegründet. MIG Service nahm den Geschäftsbetrieb am 01.07.2018 auf und führt seitdem die Anlegerverwaltung, Vertriebsabrechnung und Finanzbuchhaltung für alle MIG Fonds aus.

Zum 31. Dezember 2018 waren im Konzern ohne Vorstände und Geschäftsführer 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Geschäftsleitung rechnet mit keiner nennenswerten Fluktuation im Personalbestand.

Im Jahr 2018 verzeichnete der Konzern ein positives Jahresergebnis.

Die Geschäftsleitung beurteilt den Geschäftsverlauf des Konzerns als günstig und positiv.

IV. Wirtschaftliche Lage des Konzerns

1. Ertragslage

Aufgrund der erstmaligen Erstellung eines Konzernabschlusses sind hier und nachfolgend keine vergleichenden Aussagen zu Vorjahren möglich.

Die Provisionserträge in Höhe von TEUR 7.882 beinhalten vor allem erfolgsabhängige Vergütungen und Transaktionsgebühren aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen seitens einiger MIG Fonds (TEUR 3.443), Erträge aus Management- und Verwaltungsvergütungen (TEUR 2.214), Erträge aus Portfolioeinrichtungsprovisionen (TEUR 658), Tätigkeitsvergütungen für die Anlegerverwaltung (TEUR 667) und Erträge aus der Weiterbelastung (TEUR 552).

Die Provisionsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.738 setzen sich vor allem zusammen aus weitergegebenen erfolgsabhängigen Vergütungen und Transaktionsgebühren (TEUR 1.019) und Aufwendungen aus Weiterbelastungen von Kosten (TEUR 495).

Die Sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 104 beinhalten vor allem Mieten und Büroservice (59 TEUR) und Erträge aus Sachbezügen (TEUR 27).

Die Personalaufwendungen betragen TEUR 3.389.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 1.684 setzen sich vor allem zusammen aus Rechts- und Beratungskosten (TEUR 712), Raumkosten (224), nicht abziehbarer Vorsteuer (TEUR 191) und Reisekosten (TEUR 101).

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von TEUR 178 resultiert aus der rückwirkenden Anwendung des § 4 Nr. 8 Buchst. h UStG in Verbindung mit BMF-Schreiben vom 13. Dezember 2017 betreffend die Umsatzsteuerbefreiung der Verwaltung von Investmentvermögen.

Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern von TEUR 1.296. Nach Abzug der Ertragsteuern erzielte der Konzern einen Jahresüberschuss von TEUR 858.

Die Umsatzrendite beträgt 10,8 %, die EBIT-Marge 14,19 %.

Die Einflüsse auf das Konzernergebnis im Zusammenhang mit den erfolgsabhängigen Vergütungen und Transaktionsgebühren aus der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen der MIG Fonds sowie auch die sonstigen, wesentlich ergebnisrelevanten Sachverhalte waren im internen Planungsprozess für das Jahr 2018 bereits berücksichtigt; das Konzernergebnis liegt über den Planwerten; es deckt sich mit den Erwartungen der Geschäftsleitung.

2. Finanzlage

Der Zahlungsmittelbestand am 31.12.2018 beträgt TEUR 4.856 und wird als Guthaben auf Kontokorrentkonten gehalten. Zusätzlich hat der Konzern TEUR 700 als Festgelder angelegt.

Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2018 hat der Konzern einen Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 2.590 erwirtschaftet, der aus Zuflüssen aus erfolgsabhängigen Vergütungen und Transaktionsgebühren sowie Management- und Verwaltungsgebühren sowie anderen Provisionen resultiert.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit ergab sich aus Investitionen in Sachanlagen ein Mittelabfluss in Höhe von TEUR 132.

Aus der Finanzierungstätigkeit verzeichnete der Konzern einen Mittelabfluss in Höhe von TEUR 150, der aus dem Erwerb eigener Aktien resultiert.

Die Liquidität 1. Grades liegt bei 171 %.

Die Zahlungsfähigkeit war im gesamten Berichtsjahr gegeben und wird nach derzeitigem Kenntnisstand auch zukünftig gegeben sein.

3. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt TEUR 6.856.

Auf der Aktivseite beinhalten die Forderungen an Kreditinstitute (TEUR 5.556) noch einen wesentlichen Teil der zum Ende des Geschäftsjahres vereinnahmten erfolgsabhängigen Vergütungen und Transaktionsgebühren.

Unter den Beteiligungen (TEUR 18) sind die Kommanditanteile des Konzerns an den bestehenden 15 MIG Fonds sowie am künftigen MIG Fonds 16 ausgewiesen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen (TEUR 25) betreffen die Anteile an der MIG Komplementär GmbH, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Sachanlagen in Höhe von TEUR 132 vorgenommen. Es erfolgten planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von TEUR 50.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 987 beinhalten vor allem Umsatzsteuerforderungen (TEUR 460) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(TEUR 315). Des Weiteren sind hier nachträgliche Verwaltungsvergütungen (TEUR 103) für das Geschäftsjahr 2018 ausgewiesen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von TEUR 29 betreffen vor allem abgegrenzte Leasingzahlungen, Gebühren und Versicherungen.

Auf der Passivseite beinhalten die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.429 vor allem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 470), Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer (TEUR 425), Verbindlichkeiten aus Haftungsvergütungen (TEUR 339) und Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer (TEUR 193).

Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 427 wurden für Ertragssteuern gebildet.

Die anderen Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.292 setzen sich überwiegend zusammen aus Rückstellungen für Personalaufwendungen (TEUR 768), sonstigen Rückstellungen - überwiegend für ausstehende Rechnungen (TEUR 431) - sowie Rückstellungen für Abschluss und Prüfung (TEUR 80).

Das Gezeichnete Kapital beträgt TEUR 125; die Anfang 2018 erworbenen eigenen Anteile der MIG AG sind mit dem Nennbetrag von TEUR 12,5 offen vom eingeforderten Kapital abgesetzt.

Die Gewinnrücklagen betragen TEUR 2.678, wobei hier ein für den Erwerb eigenen Anteile der MIG AG verwendeter Teilbetrag von TEUR 137,5 von der Einstellung des Jahresergebnisses 2017 in die anderen Gewinnrücklagen abgesetzt ist.

Der Bilanzgewinn beträgt TEUR 916.

Die Eigenkapitalquote liegt bei 54,1 % und die Eigenkapitalrendite bei 23,2 %.

Die Vermögenslage des Konzerns ist nicht von Wechselkurseinflüssen betroffen. Außerbilanzielle Finanzinstrumente sind nicht im Bestand.

Die Vermögenslage des Konzerns ist geordnet, insgesamt beurteilen wir die wirtschaftliche Lage des Konzerns als stabil.

V. Chancen und Risiken

1. Chancen

Der Konzern hat durch kontinuierliche Einnahmen von Provisionen sowie Management- bzw. Verwaltungs-Gebühren eine solide Geschäftsgrundlage. In Abhängigkeit vom Platzierungserfolg neu aufgelegter Fondsgesellschaften sind darüber hinaus Erhöhungen der Einnahmen möglich.

Ferner können Erträge aus erfolgsabhängigen Vergütungen bzw. Transaktionsgebühren durch die Veräußerung von Beteiligungsunternehmen der MIG Fonds realisiert werden. Da jedoch äußere Faktoren maßgeblichen Einfluss darauf haben, ob sich eine solche Veräußerung überhaupt bzw. zu welchem Zeitpunkt oder mit welcher Rendite realisieren lässt, sind diese Erträge nicht exakt planbar.

2. Risiken

a) Risikomanagement

Die MIG AG verfügt über ein Risikomanagement gemäß den gesetzlichen Vorgaben. Darin werden Erfassung, Bewertung, Monitoring und Reporting der Risiken, welche die Geschäftsgrundlagen der Gesellschaft direkt oder indirekt beeinträchtigen können, mit Hilfe eines Risikomanagement-Systems kontinuierlich und systematisch vorgenommen. Die Tochtergesellschaften werden durch das Auslagerungscontrolling überwacht.

Im Rahmen des Risikomanagements unterhält die MIG AG auch Risikoprofile der von ihr verwalteten Investmentvermögen.

Die Risikomanagement-Funktion obliegt innerhalb der MIG AG einer unabhängigen, in der Marktfolge angesiedelten Stelle, die als Stabsfunktion direkt dem Geschäftsleiter Risikocontrolling unterstellt ist.

Zusätzlich überwacht die an einen externen Dienstleister ausgelagerte Interne Revision als prozessunabhängige Kontrollinstanz die Einhaltung der internen Kontrollsysteme und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

b) Risikomanagementprozess

Als Ausgangspunkt des Risikomanagementprozesses der MIG AG wurde eine Risikostrategie festgelegt.

Eine daraus abgeleitete Systematik zur Identifizierung einzelner Risiken sorgt für Redundanz und damit zur flächendeckenden Erfassung aller relevanten Risiken. Eine regelmäßige systematische Analyse und die Bewertung sowohl der identifizierten Risiken als auch der Auswirkungen durchgeführter Risikostresstests auf das Risikodeckungspotenzial gewährleisten die effiziente, angemessene und gesetzeskonforme Risikosteuerung und Risikobewältigung.

Der Auslagerungscontrollingprozess ist Bestandteil des Risikomanagementprozesses.

Zum Nachweis der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems werden die Ergebnisse der Analysen und Bewertung von Risiken sowie die getroffenen Maßnahmen zur Bewältigung systematisch dokumentiert und berichtet.

c) Identifizierte Einzelrisiken Operationelle Risiken

Personenrisiken:

Die Tätigkeiten der Konzerngesellschaften werden durch erfahrene und hochqualifizierte Mitarbeiter durchgeführt; darüber hinaus wird der in der Finanzdienstleistungsbranche besonders hohen Abhängigkeit der Prozesse von qualifiziertem Personal durch eine angemessene Personalentwicklung und -politik Rechnung getragen.

Prozessrisiken:

Zur Vermeidung bzw. Kontrolle von Prozessrisiken, wie sie üblicherweise im Asset Management entstehen können, werden unter anderem folgende organisatorische Maßnahmen regelmäßig durchgeführt:

- kontinuierliche Überarbeitung des Organisationshandbuchs einschließlich der Geschäftsprozesse der Gesellschaft
- Auslagerungscontrolling
- regelmäßige Risikobewertung
- kontinuierliche Planung und Definition von Maßnahmen zur weiteren Risikominimierung

Systemrisiken:

Bei der Ausgestaltung der IT-Systeme und -prozesse wird auf gängige Standards zurückgegriffen, um unberechtigten Datenzugriff, Datenverlust oder Datenmissbrauch zu verhindern. Die von uns eingesetzten IT-Systeme stellen die Integrität, die Verfügbarkeit, die Authentizität sowie die Vertraulichkeit der verarbeiteten Daten sicher.

Rechtsrisiken:

Sofern komplexe Sachverhalte oder Strukturen dies erforderlich machen, werden über die eigene Expertise im Haus hinaus externe Experten oder Aufsichtsbehörden konsultiert.

Finanzrisiken

Adressausfallrisiko

In den von der Muttergesellschaft ausgelagerten Tätigkeiten "Eigenkapitalvermittlung" und "Fondsbuchhaltung" identifizierte Adressausfallrisiken sowie Maßnahmen zu deren Minimierung werden durch regelmäßiges Auslagerungscontrolling ständig überwacht.

Finanzrisiko der Beteiligung

Finanzrisiken werden durch ein aktives Dealflow- und Investment-Management gesteuert. Möglichen Fehlentwicklungen wird unter anderem durch regelmäßige Überwachung und Anpassung der Prozesse entgegengewirkt.

Liquiditätsrisiko

Im Rahmen unseres Budgetierungsprozesses planen wir die wesentlichen Aus- und Einzahlungen unter Berücksichtigung, dass sämtlichen Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nachgekommen werden kann.

Sonstige Risiken

Strategische Risiken:

Innerhalb dieser Risikoart ergibt sich eine starke Konzentration auf die Organisationseinheit Emission. Eine langjährige Erfahrung des beteiligten Dienstleisters, die Konsultation von

renommierten Experten sowie regelmäßige Überwachung tragen hier zur Risikominimierung bei.

Reputationsrisiko:

Durch ständige Marktbeobachtung und im Bedarfsfall schnelle Reaktion sowie durch aktive Marktpositionierung mittels geeigneter Marketingmaßnahmen werden die Risiken dieser Risikoart minimiert.

Mittelbare Risiken (Risiken der AIF)

Nahezu der gleiche Risikokatalog wie bei der KVG wurde für die AIF identifiziert. Diese Risiken haben lediglich eine mittelbare Auswirkung auf den Konzern und sind integrierter Bestandteil des Risikomanagementsystems.

d) Gesamteinschätzung der Risikolage

Die Entwicklung des Konzerns ist durch das Maß beeinflusst, in dem Anleger ihre bereits abgegebenen Kapitalzusagen erfüllen und neue eingehen. Ferner ist die Entwicklung des Konzerns von Änderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie von den Wirtschafts- und Investmentmärkten in Deutschland und Österreich abhängig. Negative Entwicklungen dieser Faktoren können sich auf das Vertrauen der Investoren, auf die Geschäftsentwicklung der Beteiligungsunternehmen, auf das Fondsvolumen sowie auf das Transaktionsvolumen bei der Veräußerung von Beteiligungsunternehmen auswirken - und damit auf die Fondsperformance und mittelbar auf die Ergebnissituation des Konzerns.

Weiterhin wird die Ergebnissituation der Konzerngesellschaften mittelbar durch die Risiken der Beteiligungsunternehmen beeinflusst.

Bei unbefriedigendem Geschäftsverlauf der Fondsgesellschaften können Rechts- und Reputationsrisiken entstehen. Derzeit bestehen jedoch keine Indizien dafür, dass mögliche Ansprüche Dritter aus derartigen Risiken berechtigt wären und erfolgreich durchgesetzt werden könnten.

Seitens des Auslagerungscontrollings lagen in der Berichtsperiode keine Beanstandungen der ausgelagerten Tätigkeiten vor. Im Berichtszeitraum wurden alle Zahlungsverpflichtungen bedient.

Unter Berücksichtigung auch der vorgenannten Sachverhalte bestehen nach unserer Einschätzung keine wesentlichen Risiken, die den Fortbestand der Konzerngesellschaften gefährden könnten.

VI. Prognose

Das Jahr 2019 begann bereits mit einigen positiven Entwicklungen im MIG-Portfolio, hierbei sind hervorzuheben:

- Die BioNTech AG meldete am Jahresanfang, dass es seine 2015 eingegangene — Forschungskoooperation mit Sanofi erweitert hat und Sanofi EUR 80 Mio. in die BioNTech AG investiert.

Die Konux Inc. konnte im Februar 2019 eine Erweiterung der Serie B-
— Finanzierungsrunde in Höhe von USD 13 Mio. verzeichnen, an der sich unter anderem als
Neuinvestor die Alibaba Group beteiligte.

Ende Februar schloss die Immatics GmbH ein Kooperationsabkommen mit dem
— Pharmakonzern Roche über den Einsatz eines Checkpoint-Inhibitors in eigenen klinischen
Studien ab.

Im März wurde die Liva Healthcare Holding ApS in das Portfolio der MIG Fonds
— aufgenommen. Liva arbeitet mittels einer digitalen Plattform an der Vorbeugung und
Besserung von Stoffwechsel- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

An diese guten Nachrichten will der Konzern im weiteren Jahresverlauf anknüpfen. Es bleibt
unsere Hauptaufgabe, die bestehenden Portfoliounternehmen weiter in Richtung einer
erfolgreichen Veräußerung zu entwickeln und unsere Augen offen zu halten, um uns an
weiteren interessanten Start-ups zu beteiligen.

Bedingt durch einen Rückgang der Erträge aus Provisionen, der Management- bzw.
Verwaltungsvergütungen sowie der Erträge aus Beteiligungsveräußerungen rechnet die
Geschäftsleitung für das Jahr 2019 mit einem deutlichen Ertragsrückgang.

Vorbehaltlich der Auswirkungen von weiteren, nicht sicher vorhersagbaren
Beteiligungsveräußerungen durch die verwalteten MIG Fonds rechnet die Geschäftsleitung
damit, dass das Konzernergebnis 2019 um TEUR 850 niedriger als im Geschäftsjahr 2018
ausfallen wird.

München, den 10. Mai 2019

MIG Verwaltungs AG

Vorstand

Michael Motschmann

Jürgen Kosch

Dr. Matthias Kromayer

Kristian Schmidt-Garve

Konzernbilanz zum 31.12.2018

der MIG Verwaltungs AG, München

AKTIVA

	31.12.2018	
	EUR	EUR
1. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	4.855.566,19	
b) andere Forderungen	700.000,00	5.555.566,19
2. Beteiligungen		17.946,15
3. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00
4. Immaterielle Anlagewerte		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.019,42
5. Sachanlagen		238.911,00
6. Sonstige Vermögensgegenstände		987.379,91
7. Rechnungsabgrenzungsposten		28.895,97
		6.855.718,64

PASSIVA

	31.12.2018	
	EUR	EUR
1. Sonstige Verbindlichkeiten		1.429.407,48
2. Rückstellungen		
a) Steuerrückstellungen	427.272,47	
b) andere Rückstellungen	1.292.481,56	1.719.754,03
3. Eigenkapital		
a) Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	125.000,00	
eigene Anteile	-12.500,00	
Ausgegebenes Kapital	112.500,00	
b) Gewinnrücklagen		
ba) gesetzliche Rücklage	12.500,00	
bb) andere Gewinnrücklagen 1.1.2018	2.047.389,55	
Entnahme zum Erwerb eigener Anteile	-150.000,00	
offene Absetzung vom gezeichneten Kapital	12.500,00	
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	755.811,10	
	2.665.700,65	
c) Bilanzgewinn	915.856,48	3.706.557,13
		6.855.718,64

Für Anteilinhaber verwaltete Investmentvermögen: Inventarwerte der 15 verwalteten Investmentvermögen, bewertet zu Anschaffungskosten 460.511.996,28 *)

*) vorläufig, Jahresabschlüsse der Investmentvermögen liegen noch nicht vor.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

der MIG Verwaltungs AG, München

	2018		
	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften		379,00	
2. Zinsaufwendungen		-6.836,87	-6.457,87
3. Provisionserträge		7.882.293,98	
4. Provisionsaufwendungen		-1.737.833,64	6.144.460,34
5. Sonstige betriebliche Erträge			104.347,31
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-3.217.543,52		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-171.613,07		
Summe Personalaufwand	-3.389.156,59		
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	-1.684.277,26		-5.073.433,85
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-50.596,04
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.118.319,89
9. Außerordentliche Erträge			360.094,12
10. Außerordentliche Aufwendungen			-182.091,56
11. Außerordentliches Ergebnis			178.002,56
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-437.921,73
13. Jahresüberschuss			858.400,72
14. Gewinnvortrag 1.1.2018			813.266,86
15. Einstellung in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			-755.811,10
16. Bilanzgewinn			915.856,48